

Im Mitteleschenbacher Schützenhaus ging es eng und lustig zu



Ein Faschingsball besonderer Güte findet alljährlich im Mitteleschenbacher Schützenhaus statt. Die Lokalität ist verhältnismäßig klein und wer einen Platz ergattern will, muss zeitig dran sein. Wer keinen Sitzplatz mehr bekommt, bleibt meistens trotzdem, denn was hier geboten wird, sucht jedes Jahr seinesgleichen. Es ist stets ein neues Motto angesagt, unter dem die aktive Truppe um Macher Andreas Raab, der heuer zugleich Faschingsprinz der Mönchswaldfüchse ist, ihre Auftritte plant und auch die Outfits aussucht. Und auch die zahlreichen Gäste machen sich das angesagte Motto — heuer war es die Bundeswehr — zu eigen und wählen ihre Verkleidung entsprechend. Die Hausband „Flamingos“ heizte mächtig ein und die Auftritte taten das Ihrige für eine super Stimmung. Los geht es dabei immer mit dem Einzug der Truppe, die sich „für keine Peinlichkeit zu schade ist“ und gerade deshalb so gut ankommt. Es folgen den Abend über stündlich Sketche und gespielte Witze, die Büttendrede mit Susanne Lang, an deren Seite heuer erstmals Verena Arnold stand, sowie die beliebten Moritaten, bei denen das Dorfgeschehen unter die Lupe genommen wird. Abschließender Höhepunkt ist noch die Playbackshow, bei der die Verantwortlichen noch einmal mit allem auftrumpfen, was sie so in petto haben und bei der vor allem auch Haudegen „Speedy“ voll in seinem Element ist. Ein Ball, der zwar vom Veranstaltungsort her eher zu den kleinen zählt, der aber schon lange Kultstatut im Dorf hat — eben weil er so ganz anders ist.

ar/Foto: Arnold